

Geheimdienstliche Zwischenbilanz des amerikanisch-israelischen Krieges gegen Iran 2025 und 2026

Grafik: Bild picture alliance/ pressecheck 2026

pressecheck | krieg: usa/israel gegen iran

Roland Keller, Publizist | www.presse-check.ch



Die Geheimdienstlage zeigt ein gemischtes Bild: militärisch erzielten die USA und Israel erhebliche Erfolge, strategisch blieb das Hauptziel jedoch unerreicht. Iran verlor Infrastruktur, behielt aber wesentliche Fähigkeiten zur Gegenwehr. Der Krieg wandelte sich zu einem langfristigen Abnutzungskonflikt mit steigenden regionalen Risiken. Die Gefahr einer indirekten Beteiligung Russlands und Chinas bleibt Gegenstand laufender nachrichtendienstlicher Beobachtung.

Basel, 28. Juli 2026. Analyse von Roland Keller

Fakten

Die Grundthese der Analyse ist belastbar: Die amerikanisch-israelischen Angriffe beschädigten Irans Nuklear- und Militärinfrastruktur erheblich, erreichten aber keine nachweisbare dauerhafte Ausschaltung des iranischen Nuklearprogramms. Die CIA erklärte am 25. Juni 2025 öffentlich, mehrere zentrale Anlagen seien schwer beschädigt oder zerstört worden und müssten über Jahre wiederaufgebaut werden [1]. Diese Aussage beruhte nach CIA-Angaben auf einer als zuverlässig bewerteten Quelle und Erhebungsmethode. Sie bestätigte jedoch weder die vollständige Vernichtung aller Anlagen noch den Verbleib des angereicherten Urans.

Die öffentlich bekannt gewordene französische Geheimdienstbewertung war vorsichtiger. DGSE-Direktor Nicolas Lerner erklärte am 8. Juli 2025, sämtliche Bereiche des iranischen Nuklearprogramms seien um mehrere Monate zurückgeworfen worden. Über den Verbleib wesentlicher Bestände hoch angereicherten Urans bestehe jedoch keine Gewissheit [2].

Für 2026 ist belegt, dass amerikanische Geheimdienstanalysten untersuchen, ob Russland Iran bei Angriffen auf mutmasslich von der CIA genutzte Einrichtungen durch Zielinformationen, Navigationstechnik oder verbesserte Drohnentechnologie unterstützt hat [3].

Eine klassifizierte Einschätzung eines westlichen Nachrichtendienstes soll diese Hypothese stützen. Ein abschliessender Beweis für eine direkte russische Beteiligung an der Zielauswahl liegt öffentlich jedoch nicht vor.

Geheimdienstliche Kurzbewertung des Irankrieges 2025 und 2026

Die nachfolgende Bewertung beruht auf offiziellen Erklärungen, öffentlich gewordenen geheimdienstlichen Einschätzungen, Medienberichten über klassifizierte Dokumente sowie Analysen von RUSI. Ein direkter Zugang zu geheimen Akten von CIA, NSA, GCHQ, DGSE oder anderen Diensten besteht offiziell nicht.

Die amerikanisch-israelischen Angriffe von 2025 haben Irans Nuklearprogramm schwer beschädigt, aber nicht nachweisbar dauerhaft beseitigt. Die CIA erklärte, mehrere Schlüsselanlagen seien zerstört oder so stark beschädigt worden, dass ihr Wiederaufbau Jahre dauern könne [1]. Eine frühere, öffentlich bekannt gewordene vorläufige DIA-Bewertung soll dagegen zunächst nur von einer Verzögerung um wenige Monate ausgegangen sein. Der Widerspruch lässt sich teilweise durch unterschiedliche Zeitpunkte, Quellen und Bewertungsmethoden erklären. Er zeigt jedoch auch die Spannung zwischen vorsichtiger Geheimdienstanalyse und politischer Erfolgskommunikation.

Die französische DGSE bewertete die Wirkung zurückhaltender. Nach ihrer Einschätzung wurden alle wesentlichen Bereiche des iranischen Nuklearprogramms um mehrere Monate zurückgeworfen. Unklar blieb jedoch, wo sich Teile des hoch angereicherten Urans befanden [2]. Daraus folgt: Die physische Infrastruktur wurde getroffen, das technische Wissen, das Fachpersonal und möglicherweise bedeutende Materialbestände blieben aber zumindest teilweise erhalten.

Die wichtigste Entwicklung des Jahres 2026 ist die erkennbare iranische Anpassungsfähigkeit. Iran konnte trotz fortgesetzter amerikanischer und israelischer Angriffe weiterhin Drohnen und Raketen gegen amerikanische und regionale Ziele einsetzen.

US-Geheimdienste untersuchen, ob Russland Iran mit Zielinformationen, satellitengestützter Navigation oder technischen Verbesserungen an Shahed-Drohnen unterstützt hat [3]. Eine westliche klassifizierte Einschätzung soll Hinweise auf eine russische Rolle enthalten.

Öffentlich bewiesen ist eine direkte russische Zielsteuerung bislang nicht.

Für eine systematische chinesische Mitwirkung an einzelnen Angriffen gibt es ebenfalls keinen öffentlich belastbaren Beweis. Chinesische Komponenten, Dual-Use-Technologien, kommerzielle Satellitendaten oder Navigationssysteme könnten Irans Fähigkeiten dennoch indirekt unterstützen.

Nordkorea bleibt aufgrund langjähriger Beziehungen zum iranischen Raketenprogramm als technologischer Partner relevant. Eine unmittelbare nordkoreanische Beteiligung am Krieg von 2026 ist jedoch nicht belegt.

Die NSA und das britische GCHQ haben **keine** öffentliche detaillierte Schadensbewertung der iranischen Nuklearanlagen vorgelegt.

Ihre wahrscheinliche Hauptfunktion liegt bei Kommunikationsaufklärung, elektronischer Aufklärung, Cyberabwehr und der Analyse iranischer Führungs- und Waffennetze. Konkrete Aussagen, wonach NSA oder GCHQ die vollständige Zerstörung oder Erhaltung bestimmter Anlagen bestätigt hätten, wären gegenwärtig nicht überprüfbar.

RUSI bewertet den Krieg zunehmend als Abnutzungskonflikt. Bereits während der ersten 16 Tage des Krieges von 2026 sollen die USA, Israel und ihre Verbündeten mehr als 11 000 Flugkörper und andere Munitionsarten eingesetzt haben [4]. RUSI folgert daraus, dass nicht allein die technische Qualität der Waffen entscheidet, sondern die Fähigkeit, Munition, Ersatzteile und Plattformen schneller nachzuproduzieren als der Gegner.

Eine weitere RUSI-Analyse kommt zu dem Ergebnis, dass die USA und Israel zwar rasch Luftüberlegenheit erreichten, aber Irans Vergeltungsfähigkeit nicht ausschalten, die Strasse von Hormus nicht dauerhaft öffnen und die angestrebten politischen Ergebnisse nicht erzwingen konnten [5]. Der schwächere Akteur kann demnach durch billige Drohnen, Raketen und maritime Störungen unverhältnismässig hohe Abwehrkosten verursachen.

Die geheimdienstliche Gesamtbewertung bis Juli 2026:

1: wurde Iran militärisch erheblich geschwächt, aber nicht strategisch ausgeschaltet.

2: wurde das Nuklearprogramm wahrscheinlich verzögert, nicht jedoch irreversibel beseitigt. Der Verbleib wichtiger Uranbestände bleibt teilweise ungeklärt.

3: hat Iran seine Einsatzverfahren angepasst. Seine Drohnen und Raketen erscheinen teilweise präziser und widerstandsfähiger gegen elektronische Störungen. Ob dies überwiegend auf eigene Entwicklung oder auf russische beziehungsweise chinesische Hilfe zurückzuführen ist, bleibt offen.

4: Der Konflikt ist in einen Abnutzungskrieg übergegangen. Die USA und Israel besitzen weiterhin die grössere Zerstörungskraft.

Iran kann jedoch die Kosten verlängern, Abwehrbestände beanspruchen und regionale US/NATO-Infrastruktur bedrohen.

5: Es fehlt weiterhin eine klare politische Endlage. Luftangriffe können Anlagen zerstören und Programme verzögern. Sie erzeugen jedoch weder automatisch eine Denuklearisierung noch einen stabilen Regimewechsel oder eine dauerhafte regionale Ordnung.

Schlussfolgerung:

Der Krieg hat die militärischen Fähigkeiten Irans zwar vermindert, zugleich jedoch einen anpassungsfähigen und stärker dezentral organisierten Gegner hervorgebracht.

Der operative Vorteil der USA und Israels bleibt weiterhin beträchtlich.

Auf strategischer Ebene ist jedoch bislang kein entscheidender Sieg erkennbar. Nach dieser Bewertung haben sich die beiden Angriffe der Jahre 2025 und 2026 de facto in ein militärisches Patt entwickelt.

Aus dieser Perspektive haben Israel und die USA ihre politischen und strategischen Hauptziele nicht erreicht.

Die iranische Führung wurde durch die Angriffe nicht entscheidend geschwächt. Im Gegenteil:

Der äussere militärische Druck hat offenbar zu einer stärkeren Solidarisierung weiterer Teile der Bevölkerung mit der Regierung beigetragen und deren innenpolitische Stellung zumindest kurzfristig gefestigt.

Quellen

[1] Central Intelligence Agency, Erklärung von CIA-Direktor John Ratcliffe zum iranischen Nuklearprogramm, 25. Juni 2025.

[2] Reuters, Aussagen des DGSE-Direktors Nicolas Lerner zum Schaden am iranischen Nuklearprogramm und zum ungeklärten Verbleib angereicherten Urans, 8. Juli 2025.

[3] Reuters, Bericht über amerikanische Untersuchungen zu einer möglichen russischen Beteiligung an iranischen Angriffen auf CIA-Einrichtungen, 22. Juli 2026.

[4] Royal United Services Institute, «Over 11,000 Munitions in 16 Days of the Iran War: Command of the Reload Governs Endurance», 24. März 2026.*

[5] Royal United Services Institute, «Cheap Attack, Expensive Defence», 15. Juli 2026.

* Die RUSI-Zahlen und die Bewertung des Abnutzungskrieges sind öffentlich dokumentiert. RUSI beziffert den Einsatz in den ersten 16 Kriegstagen auf mehr als 11 000 Munitionskörper [4]. Eine spätere RUSI-Analyse hält fest, dass die USA und Israel zwar Luftüberlegenheit erreichten, Irans Vergeltungsfähigkeit und die strategischen Auswirkungen auf die Strasse von Hormus jedoch nicht beseitigen konnten [5].

Nicht eindeutig gesichert, sind hingegen direkte chinesische oder nordkoreanische Einsatzhilfe, eine bestätigte russische Zielsteuerung sowie konkrete eigenständige Schadensbewertungen von NSA oder GCHQ.

Diese Punkte müssen als Hypothesen beziehungsweise als laufende geheimdienstliche Untersuchungen bezeichnet werden.

Hinweis: Diese Zusammenfassung, beruht auf einer mehrseitigen Analyse. Interessenten können den vollständigen Bericht für 30.-CHF erwerben. Bestellung unter: presse@rolandkeller.org